Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: (1): Sonderausgabe 100 Jahre Pro Senectute

Artikel: Gemeinsam gehts besser
Autor: Seifert, Kurt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078495

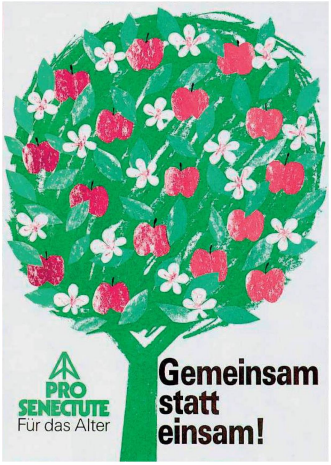
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zusammen wird vieles einfacher: Pro-Senectute-Plakat, 1991.

Bejahrte Damen auf einer Sitzbank 1996: Zwei Drittel der Ratsuchenden, welche die Sozialberatung bei Pro Senectute aufsuchen, sind alleinstehende ältere Frauen.

Gemeinsam gehts besser

Ins Alter kommt Bewegung: Überall entstehen Selbsthilfevereinigungen, und Seniorensportgruppen sind sehr gefragt. Die Stiftung baut ihre Angebote und Strukturen aus, um attraktiv zu bleiben.

Ältere Menschen treten zunehmend selbstbewusst auf. Auch bei ihrer Klientel stellen die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von Pro Senectute Veränderungen fest. So berichtet eine Sozialarbeiterin, in den frühen Siebzigerjahren hätten die Rat und Unterstützung suchenden Frauen ihre Anliegen noch «in demütiger Haltung» und «mit leiser Stimme» vorgetragen. Inzwischen aber würden die Klientinnen «selbstsicher und gewandt» auftreten und nach ihren «Rechten und Möglichkeiten» fragen.

So gewinnen auch Selbsthilfe und Selbstorganisation der älteren Generation ein wachsendes Gewicht in der öffentlichen Wahrnehmung. Es entstehen Gruppierungen wie die Grauen Panther, die ein anderes Bild als das gängige vom Altern und vom Alter vermitteln wollen. Eine erste Tagung über Senioren-Selbsthilfeorganisationen findet im Mai 1987 in Freiburg statt, eine weitere Konferenz unter Mitwirkung von Pro Senectute im September 1988. 300 ältere Frauen und Männer sowie Fachleute aus der Altersarbeit kommen zusammen und planen die Gründung einer Dachorganisation der Selbsthilfegruppen. Im April 1990 entsteht in Zürich die Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz (VASOS). Pro Senectute leistet ihr die notwendige Starthilfe.

Die fachliche Arbeit der Stiftung wird ausgebaut: 1987 entsteht die Fachstelle Alter + Sport, die den wachsenden Aufgaben von Pro Senectute in diesem Bereich gerecht werden soll. Inzwischen geht es nicht mehr allein um das Turnen, die Palette von Sport- und Bewegungsarten wird breiter. Die Stiftung legt ihrer Arbeit einen erweiterten Gesundheitsbegriff zugrunde, der auch die seelische, geistige und soziale Dimension des Lebens umfasst. Ende der Achtzigerjahre bestehen rund 5000 Gruppen mit ca. 90 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie werden von annähernd 5000 Leiterinnen und Leitern betreut. Deren Aus- und Weiterbildung ist eine wichtige Aufgabe von Pro Senectute.

Die Abgeordnetenversammlung vom Juni 1989 beschliesst eine neue Stiftungspolitik. In deren Folge werden auch Stiftungsurkunde und -reglement revidiert. An die Stelle des Direktionskomitees mit seinem Leitenden Ausschuss tritt ein elfköpfiger Stiftungsrat. Als neues Stiftungsorgan wird die Konferenz der Präsidenten und Präsidentinnen der Kantonalkomitees geschaffen. Die veränderten Rechtsgrundlagen der schweizerischen Stiftung sehen zudem vor, dass sich die Kantonalkomitees als eigenständige Stiftungen konstituieren können.

Die Stiftung setzt sich – wie in der Vergangenheit – vor allem auch für jene Rentnerinnen und Rentner ein, die in schwierigen finanziellen Verhältnissen leben. So fordert sie im August 1991 eine Revision des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen. Diese sollen den gestiegenen Lebenshaltungskosten angepasst werden. Zur Sicherung der AHV befürwortet Pro Senectute im November 1993 die Erhöhung der Mehrwertsteuer um ein Prozent. Im Oktober 1994 nimmt der Stiftungsrat gegen den Vorschlag des Bundesrates Stellung, die Renten der AHV und IV künftig nur noch der Preisentwicklung anzupassen und damit den Mischindex abzuschaffen, der dafür sorgt, dass die Renten auch an der Entwicklung des allgemeinen Lohnniveaus teilhaben können. ✱

© Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung© ZHDK; Keystone/Michael Kupferschmidt

1987–1996

Dezember 1987
● Pro Senectute Tessin wird für die Bündner Täler Misox und Calanca zuständig. Seither trägt sie die Bezeichnung «Pro Senectute Ticino e Moesano».

April 1989
● In Vevey nimmt das Secrétariat romand seine Tätigkeit auf.

Juni 1989
● Die Abgeordnetenversammlung beschliesst eine neue Stiftungspolitik.

April 1990
● Die Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz (VASOS) wird unter Mitwirkung von Pro Senectute in Zürich gegründet.

1. Januar 1991
● Die revidierte Stiftungsurkunde sowie das überarbeitete Stiftungsreglement treten in Kraft.

Mai 1991
● Eine Sachbearbeiterin für die italienische Schweiz nimmt im Zentralsekretariat in Zürich ihre Tätigkeit auf.

Juni 1993
● Peter Binswanger tritt als Präsident des Stiftungsrates zurück. Sein Nachfolger wird alt Stadtrat Albert Eggli.

Januar 1994
● Die Stiftung erhält erstmals ein einheitliches Erscheinungsbild.

Januar 1995
● Pro Senectute übernimmt die SAG Schule für Angewandte Gerontologie in Zürich. Sie muss aus finanziellen Gründen im Herbst 2010 eingestellt werden.

April 1996
● Nach 30-jähriger Amtszeit als Zentralsekretär der Stiftung wird Ulrich Braun pensioniert. Seine Nachfolge tritt Martin Mezger an.

Juni 1996
● Pro Senectute lehnt die vom Bundesrat geplante Kantonalisierung der Altershilfe ab.